



## DON BOSCO INTERNATIONAL

EINE AKTION DER INTERNATIONALEN PROKUR DER SALESIANER DON BOSCO

### TÄTIGKEITSBERICHT VON DON BOSCO INTERNATIONAL 2008

Inhalt :	Seite
Tätigkeitsbericht	1
Situation in Indien	2
Besuchte Projekte	3
Projekt Keela Eral	4

Wir sind glücklich darüber, dass wir wieder in der Lage sind, Ihnen einen Erfolgsbericht vorlegen zu können. Durch Ihre großherzige Hilfe, verehrte Spender, waren wir

trag für die Kosten der Streetworker. Das Don Bosco Haus der offenen Tür in Nowomoskows hat für die pädagogische Betreuung der Kinder und Jugendli-

Schulprojekt in Ulan-Bator. Weitere Hilfe konnte den Projekten in Cucuta und Bogotá sowie Patio 13 in Medellín/Kolumbien zu Verfügung gestellt werden, letzte-

Durch Ihre großherzige Hilfe waren wir in der Lage, zahlreiche Projekte zu unterstützen.



#### Kinder in dem Projekt Vijayawada/Indien

in der Lage, zahlreiche Projekte zu unterstützen, und zwar folgende :

Äthiopischen Kindern haben wir durch die „Adoption aus der Ferne“ sowie durch die Hilfe der Hauptschule in Hohenlimburg und weiteren Spenden eine Schulausbildung ermöglichen können. 30 ärmsten Jugendlichen in Belo Horizonte/Brasilien konnten Reintegrationsmassnahmen nach Straffälligkeiten finanziert werden. Straßenkinder haben wir unterstützt in Trivandrum/Indien, u.a. durch einen Bei-

tragen eine Unterstützung erhalten. Für die Ausbildung ehemaliger Kinderarbeiter in Ongole/Indien konnten wir eine Beihilfe für die neu errichteten Werkhallen zusetzen. Weitere Hilfe konnten wir einem Shelter für Straßenkinder in Hyderabad/Indien leisten. Die Grundschule Sümmern hat sich erneut für eine Grundschule in Makuyu/Kenia eingesetzt und die Heideschule in Hagen-Hohenlimburg für eine Schule in Tegucigalpa/Honduras. Erstmals haben wir ein Projekt in der Mongolei unterstützt, und zwar ein

rem Projekt durch die Hilfe des Weltkindertages und der Stadt Hagen. Erneut konnten wir den Projekten City of Hope/Sambia (Aidswaisen) und den Straßenkinderprojekten in Haiti Hilfe leisten. Wiederaufbauhilfe für Tsunami geschädigte Kinder und Jugendliche ging auf die Solomoneninseln/Indien. Einen hohen Betrag konnten wir den Flüchtlingsprojekten und den betroffenen Kindern im Kongo zur Verfügung stellen und eine große Hilfe zur Unterstützung der Projekte haben wir erhalten durch einen Weihnachtsmarkt in Hagen.

## Situation in Indien

**Schlimme Schicksale erleiden diejenigen Kinder, die aus Geldnot von den Eltern verkauft und in die Städte verschleppt werden. Misshandlungen sind dokumentiert. Die Psyche der Kinder erleidet irreparable Schäden.**

Wiederholt hatten wir schon die Absicht, uns einige der zahlreichen bereits unterstützten Kinderprojekte der Salesianer Don Boscos in Indien anzusehen, wiederholt war es uns aus persönlichen Gründen nicht möglich, doch im Februar 2009 konnten wir nun endlich die Reise nach Südinien (selbstverständlich auf eigene Kosten) antreten. Wir waren mit der Vorstellung abgereist, ein Land anzutreffen, welches den Berichten der Presse gerecht wird, in dem sich der Wirtschaftsboom deutlich zeigt, erwartet haben wir eine aufblühende High-Tech-Nation mit einem Wirtschaftswachstum zwischen 8 und 10 %. Doch wir mussten sehr schnell erkennen, dass die gelebte Realität diesen Ansprüchen in keiner Weise gerecht wird.

Indien stellt mit seinen 1,1 Milliarden Menschen etwa 17 % der Weltbevölkerung dar, doch andererseits leben in Indien 36 % der absolut armen Menschen dieser Welt, das sind in Indien immerhin ca. 300 Millionen Menschen, die mit weniger als 1 Dollar pro Tag auskommen müssen, obwohl nach Angaben des Außenministeriums die Zahl der extrem Armen seit dem Jahr 2000 zurückgegangen sein soll.

Die Armut hat ihre Folgen. Indien steht seit Jahren an der Spitze der Länder, in denen extremer Hunger herrscht. Der Welthungerindex gibt hierüber Auskunft. 200 Millionen Kinder leiden an Hunger. In der globalen Rangliste der Hunger leidenden Länder nimmt Indien nur die Position 66 von 88 klassifizierten Ländern ein und wird vom India State Hunger Index als „sehr ernst“ eingestuft. So steht Indien z.B. auf einer Stufe mit Honduras, dem ärmsten Land Lateinamerikas oder Burkina Faso in Afrika.

Besonders dramatisch stellen sich die Zahlen in einzelnen Bundesländern Indiens dar. So sind in einigen Staaten Indiens bis zu 60 % der dort lebenden Kinder unterernährt. Verantwortlich hierfür ist neben anderen Ursachen hauptsächlich der schlechte Ernährungs- und Bildungsstandart der indischen Frauen.

Die Hungerproblematik ist



Mädchen in einem Slum Vijayawadas

nur eine der zahlreichen indischen Katastrophen. So hat nur weniger als 50 % der gesamten Bevölkerung Zugang zu sauberem Wasser und Strom. Allein nach Regierungsangaben arbeiten in Indien 13 Millionen Kinder unter 14 Jahren. Zieht man die Grenze bei 18 Jahren, so schätzen Hilfsorganisationen die Zahl auf bis zu 125 Millionen arbeitende Kinder und Jugendliche. Die Straßenkinderproblematik ist mehr als augenfällig.

Millionen von Kindern leisten schädliche oder gefährliche Arbeiten. So werden in Indien Kinder in Betrieben beschäftigt, in denen die Gefahr von dauerhaften Schäden besonders hoch ist. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Arbeit in Steinbrüchen. Staublungen, schwere Erkrankungen der Atemwege, Tuberkulose sowie Augenschäden bis hin zur Erblindung

sind die Folge.

Einer der Hauptübeltäter im Zusammenhang der Kinderarbeit ist die Teppichindustrie. Viele Kinder arbeiten auch in der Landwirtschaft, als Tellerwäscher, Reinigungskräfte usw. Schlimme Schicksale erleiden diejenigen Kinder, die aus Geldnot von den Eltern verkauft und in die Städte verschleppt werden.

Misshandlungen sind dokumentiert, die Psyche der Kinder erleidet irreparable Schäden.

Die Alternative zur Kinderarbeit sollte der Schulbesuch sein. Doch gibt es in Indien bereits während der 5-jährigen Grundschulzeit eine Abbrecherquote von immerhin 38,6 %. Dies heißt, dass 50 Millionen der derzeit eingeschulten Kinder ihre Grundschulausbildung nicht beenden werden. „Das Versagen des Bildungssystems ist eine nationale Schande“, so die Bildungsaktivisten vor Ort. Die Gründe für das Versagen sind vielfältig. Desinteressierte und häufig schlecht ausgebildete Lehrer -25 % von ihnen erscheinen gar nicht zum Unterricht-, fehlende Räumlichkeiten und Materialien sowie hohe Kosten für Schuluniformen, Bücher und Transportkosten für den Schulweg.

## Besuchte Don Bosco Projekte in Indien

Wenn Kinder zur Arbeit gezwungen werden, so bleiben sie ohne Bildung und werden auch ihre eigenen Kinder wieder arbeiten schicken. Ursachen und Wirkung bilden einen Teufelskreis. Man spricht von einer Generationenfalle. Dem wirken die Salesianer Don Boscos durch das Angebot einer qualifizierten Schul- und Berufsausbildung entgegen, von der wir uns persönlich haben überzeugen können.

In **Hyderabad** haben wir zahlreiche Projekte besucht, Straßenkinderprojekte, Brückenschulen, in denen die Kinder durch intensiven Unterricht an das altersgerechte Bildungsniveau herangeführt werden, normale Schulen und berufliche Ausbildungsstätten. Es bestehen Pläne, weitere Einrichtungen zu schaffen, um insbesondere den zahlreichen Straßenkindern eine Chance zu bieten. Beeindruckt haben uns u.a. die Projekte für die Kinder der Wanderarbeiter, deren Eltern auf Grossbaustellen beschäftigt sind und um die sich, obwohl es sich zum großen Teil um Kleinkinder handelt, keiner kümmert.

**Vijayawada** war unser nächstes Ziel. Über das Stadtgebiet verteilt finden sich so zahlreiche Straßenkinder- und schulische sowie berufliche Ausbildungsprojekte, dass wir diese schon aus Platzgründen hier nicht alle aufführen können, darunter auch zahlreiche für Mädchen und junge Frauen. Statistisch existiert ein nachweisbarer Zusammenhang zwischen der Bildung der Eltern und dem Schulbesuch der Kinder. Dabei zählt vor allem die Bildung der Mutter.

Von Vijayawada führte uns der Weg zunächst zu einem kurzen Besuch in **Mangalagiri**. Dort gelingt es den Salesianern Don Boscos in vorbildlicher Weise, gemeinsam gesunde und körperbehinderte Kinder in einer

Schule zu unterrichten. Ausbildungswerkstätten ergänzen das Angebot für die Schulabgänger, in denen die behinderten Jugendlichen u.a. darin ausgebildet werden können, Prothesen, u.a. auch ihre eigenen, zu fertigen.

abschlusses bietet.

Auch in **Chennai (früher Madras)** werden den Kindern und Jugendlichen zahlreiche Berufsausbildungsmöglichkeiten angeboten neben einem sehr grossen Straßenkinderprojekt. Die



**Ongole** war unser nächstes Ziel. Zunächst aber haben wir Unterkünfte besucht (kleine Neubauten), die von den Salesianern Don Boscos für die Ärmsten der Armen errichtet worden sind. Doch es wurden nicht nur die Bauten errichtet. Wie bei den Salesianern Don Boscos selbstverständlich, wurden auch Schulen gebaut, um den Kindern eine Zukunft zu geben. In Ongole selbst entsteht ein großes Berufsausbildungszentrum, das zahlreichen Jugendlichen die Möglichkeit eines qualifizierten Berufs-

Salesianischen Schwestern nehmen sich der Mädchen an, die in ganz Indien eine nur unterprivilegierte Rolle spielen.

Schließlich führte uns die Reise nach **Coimbatore**, wo wir neben anderen Projekten die Idee bewundert haben, die Taxifahrer der Großstadt in die Straßenkinderarbeit mit einzubeziehen, nach vagabundierenden Kindern Ausschau zu halten, um diese Kinder (natürlich freiwillig) in Anlaufstellen zu verbringen, wo sie beraten und betreut werden.

**Beeindruckt haben uns u.a. die Projekte für die Kinder der Wanderarbeiter, deren Eltern auf Grossbaustellen beschäftigt sind und um die sich, obwohl es sich zum großen Teil um Kleinkinder handelt, keiner kümmert.**

## Berufsbildungszentrum Keela Eral

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle einmal ein Projekt vorstellen, dessen Unterstützung wir uns vorgenommen haben und um die wir auch Sie herzlich bitten möchten. Das Berufsausbildungszentrum liegt in dem Bundesstaat Tamil Nadu, im Süden des Landes.

Das Projekt selbst wurde mit Hilfe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit nach dem Tsunami errichtet und hat das Ziel, ärmsten Jugendlichen und Schulabbrechern, Jungen und Mädchen, eine qualifizierte Ausbildung zu vermitteln, um ihnen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu geben, so dass sie dem Teufelskreis der Armut entkommen.

In Keela Eral leben die Menschen vom Fischfang oder als landlose Bauern. Doch insbesondere die letzte Einnahmequelle versiegt zunehmend wegen der anhaltenden Trockenheit. Die Landlosen ziehen umher auf der Suche nach Arbeit, insbesondere Kinder arbeiten in der Zündholzindustrie, wo sie nicht selten ungeschützt mit giftigen Stoffen in Kontakt kommen und wo die Schadstoffbelastung der Luft sehr hoch ist. Sie gehören fast alle der Gruppe der Unberühmbaren an, die schon seit Generationen unterdrückt und zum Teil in unmenschlicher Weise behandelt worden sind.

Da sie ihren tradierten Berufen wegen der anhaltenden Dürre nicht mehr nachgehen können, suchen die Menschen nach anderen Verdienstmöglichkeiten und nehmen in der Stadt einfachste Dienste an. Eine Schul- und Berufsausbildung der Kinder und Jugendlichen findet nur sehr eingeschränkt statt. 20 % brechen die Schule in den Grundschulkursen ab und weitere 30 % während der Hauptschulzeit. Dem wirken die Salesianer Don

Bosco entgegen. Das Don Bosco Technical Center bietet den ärmsten Jugendlichen eine technische Ausbildungsmöglichkeit. Neben der hohen Zahl der Schulabbrecher werden Kinderarbeiter und Straßenkinder gefördert. Das Berufsbildungszentrum

jettes ist sich bewusst darüber, dass Einkünfte erzielt werden müssen, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Denn Ziel ist es, wie auch in allen anderen Ausbildungsprojekten, dieses, jedenfalls mittelfristig gesehen, auf eigene Füße zu stellen. Deshalb wird an der Er-

Die Landlosen ziehen umher auf der Suche nach Arbeit, insbesondere Kinder arbeiten in der Zündholzindustrie, wo sie nicht selten ungeschützt mit giftigen Stoffen in Kontakt kommen und wo die Schadstoffbelastung der Luft ist sehr hoch ist.



der Salesianer Don Boscos bietet den Kindern und Jugendlichen aus den ländlichen Gegenden eine einjährige Ausbildung in industrierelevanten Berufen an, und zwar in zwar in folgenden Sparten: Elektro, Motormechanik, Büroautomation, Computer und Schweißtechnik. Die Ausbildung dauert ein Jahr und bietet in jedem der Ausbildungszweige 20 bis 30 Jugendlichen die Chance einer fundierten Berufsausbildung. Die Leitung des Pro-

weiterung der Produktion gearbeitet sowie daran, den Auftragsbestand zu vergrößern. Doch all dies erweist sich 3 Jahre nach Baubeginn als finanziell schwierig.

Don Bosco International ist gebeten worden, sich an den Kosten zu beteiligen und wir haben eine Unterstützung für die Ausbildergehälter zugesagt. Daher dürfen wir Sie, liebe Spender, nochmals ganz herzlich um Ihre großzügige Hilfe bitten, um gemeinsam helfen zu können.

V.i.S.d.P : Hans Erkeling  
Don Bosco International  
Lindenbergstraße 18 a  
58119 Hagen

Tel.: 02334/51386  
Fax: 02334/501112  
hans.erkeling@t-online.de

Fotos : Dora und Hans  
Erkeling